

UNESCO-Urkunde für Hamburg: Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer wird Biosphärenreservat

Der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer ist von der UNESCO in das internationale Netz der Biosphärenreservate aufgenommen worden. Bei einem Besuch der Insel Neuwerk übergab Dr. Andreas von Gadow, Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm »Der Mensch und die Biosphäre«, die Urkunde über die Anerkennung des Nationalparks an Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt. Bei der Urkundenübergabe waren auch die Deputierten der Freien und Hansestadt Hamburg und der Verein Jordsand als Betreuer dabei, die zusammen mit dem Umweltsenator eine Exkursion im Nationalpark unternahmen.

»Das Wattenmeer ist ein einzigartiger Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Die Erhaltung dieser weitgehend vom Menschen unbeeinflussten Landschaft ist eine notwendige Aufgabe, die Hamburg für den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer übernommen hat. Doch langfristiger, globaler Umweltschutz ist nur möglich durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Denn Schadstoffe machen nicht vor Landesgrenzen halt und die schwerbelastete Nordsee braucht die Hilfe aller Anrainerstaaten. Durch die Anerkennung als Biosphärenreservat kann Hamburg auch von den Erfahrungen der anderen Reservate profitieren«, so Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt.

Das Ziel der Biosphärenreservate ist der

Schutz der Natur. Dabei ist es wichtig, die Folgen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt frühzeitig abzuschätzen, um wirkungsvoll eingreifen zu können. Dazu müssen umfassende Kenntnisse über den Naturhaushalt gesammelt werden. Biosphärenreservate sollen hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten. Das Umweltprogramm der UNESCO »Der Mensch und die Biosphäre« (Man and Biosphere, MAB) hat das Ziel, ein weltweites Netz solcher Schutzgebiete aufzubauen. Derzeit gibt es in 80 Ländern inzwischen 311 Biosphärenreservate mit einer Gesamtfläche von rund 1,7 Millionen Hektar.

Die 12 deutschen Biosphärenreservate umfassen fast alle typischen Großlandschaften, vom Wattenmeer bis zum Hochgebirge. Weltweit sind z. B. auch so bekannte Naturlandschaften wie die Everglades in Florida, die Rocky Mountains und die Serengeti in Tansania in das Netz der Biosphärenreservate aufgenommen. Die in diesen Ökosystemen durchgeführten Umweltbeobachtungen geben Anhaltspunkte für die Bewertung des gegenwärtigen Zustandes der Natur in Deutschland. Aus diesen Erkenntnissen können Strategien für eine umweltschonende Nutzung entwickelt werden, bei denen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Durch den Austausch von Daten über die einzelnen Reservate entsteht so eine internationale Basis für den Schutz der Natur.

Stand früher der Arten- und Vogelschutz im Vordergrund, so haben sich die Ziele für den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer inzwischen erweitert. An die erste Stelle sind Entwicklung und Erhaltung der Dynamik natürlicher Prozesse im Lebensraum Wattenmeer gerückt. 90 Prozent des Nationalparks liegen in der Zone I und dürfen zum überwiegenden Teil nicht betreten werden. Im Bereich der Zone II dagegen gelten weniger strenge Regeln. Mit zahlreichen Einschränkungen für Jagd, Muschelfischerei und Befahrensregeln ist der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer das am konsequentesten geschützte Gebiet des gesamten Wattenmeeres.

Neuwerk liegt zwar von der Stadtmitte rund 120 Kilometer entfernt, ist aber Hamburger Staatsgebiet. Auf der Insel wurde am 9. April 1990 der dritte Nationalpark der deutschen Nordseeküste gegründet. Er umfaßt rund 117 Quadratkilometer Fläche. Den Hauptteil des Nationalparks Hamburgisches Wattenmeer stellt das nördliche Wattgebiet um die Inseln Neuwerk, Scharhörn und die neugeschaffene Düneninsel Nigehörn dar.

Anlässlich der Übergabe der UNESCO-Urkunde dankte der Senator ausdrücklich dem Verein Jordsand für die langjährige Betreuungsarbeit auf Neuwerk und Scharhörn.

Baßtölpel ausgeflogen

Im 3. Jahr der Brutversuche von Baßtölpeln auf Helgoland ist 1993 erstmals ein Jungvogel flügge geworden. Am 28. August meldete unser Mitarbeiter Jochen Dierschke das Ausfliegen des Jungvogels.

Der Jungvogel des 2. Brutpaares verschwand wenige Tage nach dem Schlüpfen und ist vermutlich dem Raub von Silbermöwen zum Opfer gefallen.

U. Schneider



Baßtölpel auf Helgoland; rechts der inzwischen flügge Jungvogel. Foto: Jörg Thomas Baumgarten

Buchbesprechung

Jean-Dominique LEBRETON & Philipp M. NORTH (Hrsg.) (1993):

Marked Individuals in the Study of Bird Population

Aus der Serie »Advances in Life Sciences«; 416 Seiten mit zahlreichen Tabellen und Diagrammen, Hardcover. ISBN 3-7643-2780-4. Birkhäuser Verlag AG, CH-4010 Basel. Preis: DM 136,-.

Vom 7. bis 11. April 1992 fand in Montpellier (Frankreich) die Konferenz EURING 92 unter dem Titel »The use of marked individuals in the study of bird populations« statt. Das vorliegende Buch gibt die 28 auf dieser Konferenz in Englisch gehaltenen Vorträge wieder und vermittelt somit einen zusammenfassenden Überblick über spezielle Methoden, Modelle oder Software zur Analyse von Daten individuell markierter Tiere. Es geht auf für Vogelpopulationen gebräuchliche Methoden des Radio-tracking, der Lebend-Wiederaufnahme und der Totfunde mit ihren ganz spezifischen zeit- und räumlichen Bezügen ein. – Ornithologen, die sich mit der Beringung befassen, kann das Buch eine nützliche Informationsquelle sein.

Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [14_3_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe

Artikel/Article: [UNESCO-Urkunde für Hamburg: Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer wird Biosphärenreservat - Baßtölpel ausgefliegen 39](#)